

Vierteljähriger Abonnementsspreis  
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto  
2 Thaler 11½ Sgr. Insertionsgebühr für den  
Raum einer fünfseitigen Zeile in Petitschrift  
1½ Sgr.



Expedition: Petersstraße Nr. 20  
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten  
Befordern auf die Zeitung, welche an fünf  
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal  
erscheint.

# Breslauer

Mittagblatt.

Donnerstag den 12. November 1857.

Nr. 530.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Hamburg, 11. Novbr., Nachmittags. Eine der „Ham-  
burger Börseuhalle“ zugegangene Depesche aus London vom  
heutigen Tage meldet, daß Lucknow mit einem Verluste von  
500 Mann entsetzt worden sei. Die Generale Neill und  
Nicholson sind tot. Die Gefangennahme des Königs von  
Delhi wird bestätigt.

London, 11. November. Consols schlossen in Folge des  
Gerüsts vom Fallissement eines großen Hauses in London  
flau, 89½. Lucknow ward mit Verlust von 450 Mann ent-  
setzt. Delhi ist vollständig besetzt. Nicholson ist gefallen.

Paris, 11. November, Nachmittags 3 Uhr. Die Haltung der Spekulanten  
war eine unentschiedene. Die Zproz. begann zu 66, 80, sank auf 66, 70  
und schloß sehr ruhig zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 89½  
von Mittags 1 Uhr 89½ eingetroffen. Man wollte an der Börse wissen, daß  
Lucknow entsetzt sei und hiermit die Steigerung der Consols zusammenhänge.  
Schluß-Course: 5pt. Rente 66, 80. 1½pt. Rente 90, 40. Credit-  
Mobilier-Aktien 768. Silber-Anleihe —. Österreich. Staats-Eisenbahn-Aktien  
661. Lombardische Eisenbahn-Aktien 568. Franz-Joseph 451. 3pt. Spanier  
—. 1pt. Spanier 25%.

London, 11. November, Mittags. Consols wurden bei Abgang der De-  
% höher, als gestrige Schlußcourse 89½ gehandelt. Der „Kangaro“ ist in  
Liverpool eingetroffen und bringt Nachrichten aus Newyork vom 29. v. Mts.  
Der Dampfer „Persia“ war in Newyork eingetroffen. Beste Banquier-Papiere  
wurden auf London mit 105, erste kommerzielle Papiere mit 106 begeben. Alle  
Aktien waren im Steigen. In Glasgow hat die City-Glasgow-Bank ihre Zah-  
lungen suspendirt.

Wien, 11. November, Mittags 12½ Uhr. Fonds behauptet, Aktien  
schwach. Valuter begehrte.

Silber-Anleihe 93. 5pt. Metalliques 80%. 4½pt. Metalliques 70.  
Bank-Aktien 961. Bank-Zitt.-Scheine —. Nordbahn 170. 1854er Loose  
107. National-Anlehen 81½. Staats-Eisenbahn-Aktien 273½. Credit-  
Aktien 195½. London 10, 23. Hamburg 78½. Paris 126. Gold 10½.  
Silber 7%. Elisabet-Bahn 100. Lombard. Eisenbahn 90. Theiss-Bahn  
100. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 11. November, Nachm. 2½ Uhr. Die Diskonto-  
Erhöhung der Bank von Frankreich wirkte zwar nachtheilig auf die Börse, den-  
noch wichen Fonds nur wenig.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 111. 5pt. Metalliques 73½.  
4½pt. Metalliques 65%. 1854er Loose 100. Österreichisches National-  
Anlehen 76. Österreich-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 304. Österreich-  
Bank-Aktien 1061. Österreich. Credit-Aktien 171. Österreich. Elisabetbahn  
195. Rhein-Nahe-Bahn 82%.

Hamburg, 11. November, Nachm. 2 Uhr. Börsenstimmung flau, Geld-  
markt jedoch beruhigter.

Schluß-Course: Österreich. Loose —. Österreich. Credit-Aktien 96½.  
Österreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 88.  
Wien —.

Hamburg, 11. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen  
unverändert und geschäftslos. Del loco 23½, pro Mai 25½. Kaffee etwas fester.

## Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. Nov. Morgens. Der heutige „Moniteur“ enthält  
ein Schreiben des Kaisers an den Finanzminister Magne, in welchem  
es unter Anderem heißt, daß der Kaiser mit Bedauern sehe, wie ohne  
wirklichen Grund der öffentliche Kredit durch eingebildete Besorgnisse  
angetastet werde. In den vorangegangenen Jahren hätten bei einiger-  
maßen begründeten Besorgnissen wenige Maßregeln der Bank ausge-  
reicht. Heute, wo der Bank die Erhöhung des Disconto gestattet ist,  
wird diese Maßregel zur Erhaltung des gemünzten Metalls genügen,  
weil die Verhältnisse bessere seien und die Bank mehr Baarvorrath als  
im Vorjahr besitze. Der Kaiser bittet daher, die abgeschmackten Ge-  
richte von Projekten, welche man dem Gouvernement zuschreibt, zu  
widerlegen. Der Kredit Frankreichs sei der bei weitem solideste in  
Europa, was auch der Bericht des Finanzministers beweise. Der Fi-  
nanzminister möge die Furchtlosen ermutigen und versichern, daß der  
Kaiser entschlossen sei, empirische Mittel nicht anzuwenden, zu welchen  
man nur bei Katastrophen, die über alle menschliche Voraussicht her-  
eingebrochen, seine Zuflucht nehme. (S. die pariser Depesche im heu-  
tigen Morgenblatt. Red.)

London, 10. November. Die Western Bank von Schottland,  
welche 100 Zweigbanken in jenem Theile des vereinigten Königreichs  
mit einem Kapital von 5 bis 6,000,000 £. hatte, stellte ihre Zah-  
lungen ein.

London, 10. November. Auf dem gestrigen Lord-Mayors-Banket  
erklärte Lord Palmerston, obwohl man eine große Anzahl Truppen  
nach Indien gesandt habe, so sei die Zahl der Soldaten in England  
dennoch eben so groß, wie vor Ausbruch der Insurrection. Keine  
fremde Nation werde sich dem Wahne hingeben, daß sie jetzt England  
gegenüber wegen dessen militärischer Schwäche sich einen anmaßenden  
Ton erlauben dürfe. Zwischen Lord Canning und Sir Colin Campbell  
herrsche Eintracht. Eine strenge Bestrafung der Sepahis sei nötig;  
Viscount Canning besitze das Vertrauen der Regierung. (Zur Er-  
gänzung der londoner Depesche in unserem gestrigen Mittagblatt. Red.)

Preußen.

Berlin, 11. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König  
haben allernächst geruht: Dem Premier-Lieutenant v. Glischynski  
im 13. Infanterie-Regiment, dem Sekonde-Lieutenant Rasch im  
21. Infanterie-Regiment, und dem Pfarrer Schurich zu Schönwalde  
im Regierungs-Bezirk Königsberg, die Rettungs-Medaille am Bande zu  
verleihen; den Kreisgerichts-Direktor Clausius zu Liebenwerda, in  
gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Torgau zu versetzen; und  
den Staatsanwalts-Gehilfen Lehmann in Tilsit zum Staatsanwalt  
bei dem Kreisgericht in Cottbus zu ernennen. — Die bisher von dem  
Eisenbahn-Bauinspektor Simon kommissarisch verwaltete Stelle des  
technischen Mitgliedes der königlichen Direktion der Wilhelmsbahn zu  
Ratibor ist demselben definitiv übertragen worden.

Berlin, 11. November. [Vom Hofe.] Se. Königliche Hoheit  
der Prinz von Preußen nahm gestern und heute im Schlosse Sans-

souci die gewöhnlichen Vorträge entgegen. — Se. Königliche Hoheit der  
Prinz Friedrich Wilhelm traf gestern Mittag von Potsdam hier ein,  
kehrte aber schon um 2 Uhr wieder dorthin zurück. Vorgestern Mit-  
tag nahm Höchstselbst in Begleitung des Hofbaudaths Prof. Strack  
das in maurischem Styl aufgeführte Haus des Architekten v. Diebitsch,  
in der Dessauerstraße, in allen seinen Theilen in Augenschein. — Se.  
Königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist gestern Abend  
7 Uhr mit dem Kölner Schnellzuge, in Begleitung des Adjutanten  
Grafen v. Deyn, von Potsdam aus nach dem Haag abgereist. —  
Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Hessen kehrte gestern  
Abend 6 Uhr von Potsdam nach Berlin zurück. Die Prinzessin Fried-  
rich von Hessen Königliche Hoheit war bereits Mittags von dort vor-  
der hier eingetroffen. — Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg,  
Herr Flottwell Erellenz, ist von Potsdam hier angekommen. — Der  
Prinz Wilhelm und der Prinz Karl von Baden begaben sich heute  
Vormittag 10 Uhr an den Hof nach Potsdam und machten den dort  
anwesenden Mitgliedern des hohen Königshauses ihren Besuch.

— Heute Mittag fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt.  
— Wegen des am 26. Oktober d. J. erfolgten Ablebens des bis-  
herigen Vorsitzenden der Kommunal-Landtags-Versammlung der Kur-  
mark, Oberst-Lieutenant a. D. v. Arnim-Eriewen, werden in einer  
von dem Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg, Staatsminister  
Dr. Flottwell, erlassenen Bekanntmachung die verwaltenden Behörden  
der ständischen Institute, die kreisständischen Korporationen und Ge-  
meinden aufgefordert, diejenigen Gegenstände, welche sie auf dem am  
16. d. Mts. zu eröffnenden kurmärkischen Kommunal-Landtag zur  
Sprache zu bringen beabsichtigen, nunmehr bei dem stellvertretenden  
Vorsitzenden, Ritterschafts-Direktor v. Winterfeld auf Kuizerow, zur  
Zeit in Berlin, Spandauerstraße Nr. 59, anzumelden. (Zeit.)

Potsdam, 11. November. Se. Majestät der König hat  
ten auch gestern wieder eine Spazierfahrt unternommen, welche über  
eine Stunde währt und nach derselben noch einige Zeit promenirt.  
Allerhöchstselbst beschäftigten sich dann mit Bauplänen und empfingen  
später die Besuche Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich  
der Niederlande und des Prinzen Friedrich von Preußen vor Höchst-  
selben Abreise. (St.-Anz.)

## Deutschland.

Frankfurt a. M., 9. November. Die außergewöhnlichen  
Vorkehrungsmaßregeln, welche von den Militärbördern aus Anlaß  
der am und nach dem 18. Oktober stattgehabten Streitigkeiten unter  
Soldaten verschiedener Truppenteile unserer Bundesgarnison getroffen  
worden waren, sind seit einigen Tagen wieder eingestellt worden. Die  
Strenge, mit welcher die Untersuchung bezüglich jener Händel geführt  
worden, und weitere angemessene Verfügungen lassen hoffen, daß derlei  
Vorgänge sich nicht wieder hier zutragen werden. (E. B.)

Aus Baden, 7. November. Dem Vernehmen nach lautet die  
Instruktion, welche badischerseits in der schleswig-holsteinischen  
Anglegenheit dem Bundestagsgesandten zugeschickt wurde, für die Be-  
schwerde der Herzogthümer sehr günstig. (Schw. M.)

Dresden, 11. November. Die zu einem ordentlichen Landtag  
auf heute einberufenen ständischen Kammern werden morgen ihre  
vorbereitenden Sitzungen beginnen. Zum Präsidenten der ersten Kam-  
mer hat Se. Majestät der König bereits den Major v. d. A. Herrn  
v. Schönfels auf Reuth wiederum zu ernennen geruht. In der  
ersten vorbereitenden Sitzung der Kammer wird nun zuvörderst die  
Wahl der Kandidaten für die Stellen des von Sr. Majestät noch zu  
ernennenden Vicepräsidenten der ersten und des Präsidenten und Vice-  
präsidenten der zweiten Kammer vollzogen werden. Die feierliche Er-  
öffnung des Landtags durch Se. Majestät den König wird, so viel bis  
jetzt bekannt ist, nächsten Montag im königlichen Schloß stattfinden.  
(Dr. J.)

Oldenburg, 6. November. [Militärisches.] Seit gestern befindet sich  
hier der Senator Curtius von Lübeck. Im Publikum bringt man diesen Be-  
such mit einer Aufforderung in Verbindung, welche von Seiten Hannovers  
die übrigen Regierungen, deren Contingente das 10. Armeekorps des  
Bundesheeres bilden, ergangen sein soll zu einer Konzentration dieses Korps  
im nächsten Herbst zum Zwecke gemeinsamer Waffenübungen. Es steht  
diese Aufforderung ohne Zweifel auf den § 30 der revidirten Bundeskriegsver-  
fassung, welcher bestimmt fordert, daß in jedem Bundesstaate (insoweit nicht  
der im § 24 festgesetzte Präfenzland der Mannschaften schon eine höhere  
Übungsstärke bedingt und eine längere Dauer der Übungen gestattet) die ver-  
schiedenen Waffengattungen alle Jahre wenigstens in der halben Kriegsstärke  
des Haupt- und Reservekontingents mindestens vier Wochen im Dienst und im  
Gebrauch der Waffen zu üben sind. Und ferner, daß Vorkehrungen zu treffen  
sind, daß jeder einzelne taktische Körper jährlich vereinigt werde, und mindestens  
alle zwei Jahre abwechselnd Anteil an Übungen von Brigaden oder Divi-  
sionen nehm; endlich, daß jedes Armeekorps sich wenigstens alle sechs Jahre  
zu gemeinschaftlichen Übungen vereinige. Da nun die Bestimmungen vom  
Jahre 1855 datiren, und das Armeekorps seit 1843 nicht vereinigt war, auch in das  
nächste Jahr der Termin der nach § 30 mindestens alle fünf Jahre vorzuneh-  
mende Musterung der Kontingente der einzelnen Staaten durch Beauftragte der  
Bundesversammlung fällt, und diese natürlich nur vollständig vorgenommen wer-  
den kann, wenn nicht auch geprüft wird, ob die Kontingente dafür ausgemustert  
und geübt sind, in größeren Massen zusammen zu agiren, so leuchtet die Noth-  
wendigkeit einer solchen Versammlung ein. Für die oldenburgisch-hanfeatische  
Brigade kann ihre Zusammenziehung in diesem Jahre kein Grund sein zurück-  
zubläiben, da sie seit 1841 nicht zusammen gewesen war, und als die zusammen-  
gesetzte des Corps am meisten Grund hat, nach gemeinsamen Übungen zu  
streben. Diesem ist von Seiten Oldenburgs und Bremens in den letzten 3 Jahren  
durch, wenn auch kurze, gemeinschaftliche Waffenübungen nachgekommen, den Konting-  
tenten der beiden andern Staate, wo es an geeigneten Terrain fehlt und in denen  
nicht alle Waffen repräsentirt sind, werden ihre Regierungen gewiß um so bereit-  
williger die dargebotene Gelegenheit, sie rechtfeldstüchtig zu machen, nicht  
entgehen lassen, da eben diese Kontingente in unserem Korps, welchem geogra-  
phisch die Hut einer der wichtigsten Grenzstreifen des Vaterlandes zugewiesen  
ist, gewissermassen die ständigen Vorpostenabteilungen bilden, seitdem die politi-  
schen Verhältnisse an dieser Grenze so verkehrt geworden sind, daß in einem  
Bundeslande fremde Truppen stehen, und dessen Kontingent im Auslande jenseit  
des Meeres festgehalten wird. Dies und der augenblickliche Zustand der  
holsteinischen Frage lassen es sehr erwünscht erscheinen, daß Hannover dazu auf-  
gefordert haben soll, noch in diesem Jahre Offiziere zur Vorbereitung jener  
Übung zusammenzutreten zu lassen. Die oldenburgische Regierung soll der Auf-

forderung, wie nicht anders zu erwarten war, bereitwillig entgegen gekommen  
und der Brigadeführer von Welken für jene Mission bezeichnet sein. Es  
ist zu hoffen, daß die dritte Brigade, sei es durch wen es wolle, in dem  
Sinne einheitlich vertreten werde, der ihrer bisherigen Entwicklung entspricht.  
Haben doch ihre Staaten mit den Mecklenburgs zusammen im Corps die Wün-  
sche, für möglichste Konformität aller Einrichtungen derselben mit den preu-  
sischen zu wirken, wodurch die Kraft des deutschen Heeres nur gewinnen  
kann, da die preußischen Verhältnisse denen der anderen mittleren und kleineren  
deutschen Staaten mehr entsprechen als die österreichischen oder irgend  
welche andere, und Hannover durch ihn sehr wertvolle aber den jetzigen deut-  
schen Verhältnissen nicht immer entsprechende Traditionen bei manchen abweichen-  
den Einrichtungen festgehalten wird. (Weber-Ztg.)

## Frankreich.

Paris, 9. November. Man will wissen, daß die Donau-Für-  
stenthümer-Angelegenheit in ein neues und erfreulicheres Sta-  
dium getreten sei. Es sollen in Compiegne (Graf Perigny war da-  
selbst und ist direkt von dort nach London auf seinem Posten zurückge-  
kehrt) diplomatische Konferenzen unter der Leitung des Kaisers stattge-  
funden haben, welche dieses Ergebnis zu danken wäre. So viel  
verlautet, ist Frankreich bereit, sich dem englisch-preußisch-österreichischen  
Projekte anzuschließen, bestände aber auf verschiedenen Modifikationen,  
welche die anderen Mächte, wie man voraussetzt, nicht verweigern wer-  
den. Auch in Konstantinopel gefestalten die Dinge sich besser. Die Re-  
gierung hat heute eine telegraphische Depesche bekommen, welche ihr  
meldet, daß mehrere Gesandte Reichs-Pascha ihre bons offices ange-  
tragen haben, um eine Annäherung zwischen ihm und Thouvenel her-  
beizuführen. Der Groß-Bezirk hat dieselben angenommen, und man  
sieht somit ständig einer Aussöhnung zwischen dem ersten Minister der  
Pforte und dem französischen Botschafter entgegen.

Die „Patrie“ bringt heute einen von ihrem Besitzer, Herrn De-  
lamare, unterschriebenen Artikel, worin in Folge der Erhöhung des  
Diskonto's der englischen Bank auf 10 pCt. Alarm geschlagen wird.  
Die „Patrie“ malt die Lage der Dinge in sehr schwarzen Farben und  
verlangt schleunige Abhilfe, damit Frankreich nicht in die Krisis des  
Auslandes vollständig hineingezogen werde. Am letzten Sonnabende  
hatte das halbmäßige Blatt vier Maßregeln angekündigt, um der Krisis  
zu steuern, nämlich Erhöhung des Diskonto's, Abkürzung der Verfall-  
zeit, Untersagung der Ausfuhr der kostbaren Metalle und Zwangscours  
der Bankbillets. Es hatte sich für die letzteren Maßregel ausgesprochen.

Die „Patrie“ bringt heute einen von ihrem Besitzer, Herrn De-  
lamare, unterschriebenen Artikel, worin in Folge der Erhöhung des  
Diskonto's der englischen Bank auf 10 pCt. Alarm geschlagen wird.  
Die „Patrie“ malt die Lage der Dinge in sehr schwarzen Farben und  
verlangt schleunige Abhilfe, damit Frankreich nicht in die Krisis des  
Auslandes vollständig hineingezogen werde. Am letzten Sonnabende  
hatte das halbmäßige Blatt vier Maßregeln angekündigt, um der Krisis  
zu steuern, nämlich Erhöhung des Diskonto's, Abkürzung der Verfall-  
zeit, Untersagung der Ausfuhr der kostbaren Metalle und Zwangscours  
der Bankbillets. Es hatte sich für die letzteren Maßregel ausgesprochen.  
Die „Patrie“ bringt heute einen von ihrem Besitzer, Herrn De-  
lamare, unterschriebenen Artikel, worin in Folge der Erhöhung des  
Diskonto's der englischen Bank auf 10 pCt. Alarm geschlagen wird.  
Die „Patrie“ malt die Lage der Dinge in sehr schwarzen Farben und  
verlangt schleunige Abhilfe, damit Frankreich nicht in die Krisis des  
Auslandes vollständig hineingezogen werde. Am letzten Sonnabende  
hatte das halbmäßige Blatt vier Maßregeln angekündigt, um der Krisis  
zu steuern, nämlich Erhöhung des Diskonto's, Abkürzung der Verfall-  
zeit, Untersagung der Ausfuhr der kostbaren Metalle und Zwangscours  
der Bankbillets. Es hatte sich für die letzteren Maßregel ausgesprochen.  
Die „Patrie“ bringt heute einen von ihrem Besitzer, Herrn De-  
lamare, unterschriebenen Artikel, worin in Folge der Erhöhung des  
Diskonto's der englischen Bank auf 10 pCt. Alarm geschlagen wird.  
Die „Patrie“ malt die Lage der Dinge in sehr schwarzen Farben und  
verlangt schleunige Abhilfe, damit Frankreich nicht in die Krisis des  
Auslandes vollständig hineingezogen werde. Am letzten Sonnabende  
hatte das halbmäßige Blatt vier Maßregeln angekündigt, um der Krisis  
zu steuern, nämlich Erhöhung des Diskonto's, Abkürzung der Verfall-  
zeit, Untersagung der Ausfuhr der kostbaren Metalle und Zwangscours  
der Bankbillets. Es hatte sich für die letzteren Maßregel ausgesprochen.  
Die „Patrie“ bringt heute einen von ihrem Besitzer, Herrn De-  
lamare, unterschriebenen Artikel, worin in Folge der Erhöhung des  
Diskonto's der englischen Bank auf 10 pCt. Alarm geschlagen wird.  
Die „Patrie“ malt die Lage der Dinge in sehr schwarzen Farben und  
verlangt schleunige Abhilfe, damit Frankreich nicht in die Krisis des  
Auslandes vollständig hineingezogen werde. Am letzten Sonnabende  
hatte das halbmäßige Blatt vier Maßregeln angekündigt, um der Krisis  
zu steuern, nämlich Erhöhung des Diskonto's, Abkürzung der Verfall-  
zeit, Untersagung der Ausfuhr der kostbaren Metalle und Zwangscours  
der Bankbillets. Es hatte sich für die letzteren Maßregel ausgesprochen.  
Die „Patrie“ bringt heute einen von ihrem Besitzer, Herrn De-  
lamare, unterschriebenen Artikel, worin in Folge der Erhöhung des  
Diskonto's der englischen Bank auf 10 pCt. Alarm geschlagen wird.  
Die „Patrie“ malt die Lage der Dinge in sehr schwarzen Farben und  
verlangt schleunige Abhilfe, damit Frankreich nicht in die Krisis des  
Auslandes vollständig hineingezogen werde. Am letzten Sonnabende  
hatte das halbmäßige Blatt vier Maßregeln angekündigt, um der Krisis  
zu steuern, nämlich Erhöhung des Diskonto's, Abkürzung der Verfall-  
zeit, Untersagung der Ausfuhr der kostbaren Metalle und Zwangscours  
der Bankbillets. Es hatte sich für die letzteren Maßregel ausgesprochen.  
Die „Patrie“ bringt heute einen von ihrem Besitzer, Herrn De-  
lamare, unterschriebenen Artikel, worin in Folge der Erh

zuwinden, ist vollendet, und gleich einer riesigen Schlange liegt jetzt der elektrische Draht auf den Wersten von Plymouth, um daselbst zu überwintern. Um ihn zu beherbergen, ist daselbst ein großer 120 Fuß langer und 50 Fuß breiter Schuppen erbaut worden.

Heute Morgen ist ein Detachement des 60. Scharfschützen-Regiments von Chatham nach Gravesend abgegangen, um sich an Bord des „Indomitable“ nach Madras einzuschiffen.

Der neue Lord-Mayor, Sir Robert Carden, Mitglied des Hauses der Gemeinen, begiebt sich heute dem alten Brauche gemäß, von einem großen Zug feierlich geleitet, nach Westminster, um dort vereidigt zu werden.

**London**, 9. Nov. [Die Geldkrise] fängt an auf die Banken zu wirken, und damit ihren gefährlichsten Charakter anzunehmen. Die Western-Bank von Schottland, welche ihre Zahlungen eingestellt hat, zählt 100 Zweigbanken mit einem Kapital von 40 Millionen Thlrn. Damit ist das Vermögen der Privatleute, welche ihr Geld in der Bank angelegt, angegriffen oder verloren, eine Darlehnsquelle für die Kaufmannschaft ist verschüttet, und eine Anzahl ähnlicher Banken, welche mit der gesunkenen in lebhafter Geschäftsverbindung standen, gefährdet. Zu dem großen Scheffler-Bankrott (die Eisenwarenhandlung Nayler, Peckers u. Comp. mit  $3\frac{1}{2}$  Mill. Thlr.), kommt jetzt eines der bedeutendsten mit Amerika handelnden Häuser, Dennistoun u. Comp. zu Glasgow, London und Liverpool mit 14 Mill. Thlr. Man kann aus diesen Summen die Menge der einzelnen Gewerbetreibenden abnehmen, welche unter ihren Verlusten zu leiden haben. Dazu wächst die eigentliche Ursache des Übels noch immer fort, da der nach Amerika gehende Dampfer eine Million Thaler in Bagattem mitnimmt, welche sich in der drüben herrschenden Geldklemme noch vortheilhaft verzinsen als hier. Läßt das amerikanische Geldbedürfnis nicht bald nach, so wird auch England einen Massenbankrott nicht anders als durch eine unbeschränkte Ausgabe vor der Hand uneinlöslicher Banknoten vermeiden können. So sehr sich die englische Solidität gegen die Anwendung eines solchen Auskunftsmitteils sträubt, so wenig möchte, genau beschen, ein so ungeheuer reiches Land damit zu wagen haben. Falls nicht ganz besonders schwere Zeiten eintreten, wird bald wieder Silber genug in die Kassen seiner betriebenen Kaufleute zurückfließen, um die Bank zur Einlösung ihrer Scheine zu befähigen. Selbst in einem so bedrohlichen Augenblick wie der gegenwärtige, wo sich das Gelde natürlich dem Handel möglichst zu entziehen sucht, kann man seinen Vorwurf im Lande noch immer an der Thatssache ermessen, daß die 3prozentigen englischen Staats-schuldscheine nicht tiefer als auf 89 gefallen sind.

### Spanien.

**Madrid**, 5. November. [Vorbereitungen.] Die Entbindung unserer Königin muß ganz nahe bevorstehen, denn gestern haben die Artillerie-Offiziere, welche das glückliche Ereignis der Hauptstadt durch ihre Geschüze Mund verkünden sollen, den Befehl erhalten, sich nicht aus ihren Quartieren zu entfernen. Drei Salven, jede von 25 Kanonenschüssen, an drei bestimmten Plätzen der Stadt abgefeuert, geben das Signal zum Aufziehen des Nationalbanners auf allen öffentlichen Gebäuden, denn in diesem Falle ist ein Prinz geboren und Spanien grüßt seinen zukünftigen Herrscher. Drei Salven, von 15 Schüssen jede, verkünden die Geburt einer unschuldigen Infantin und die öffentlichen Gebäude ziehen nicht das Nationalbanner, sondern nur eine weiße Fahne auf. Auch des Reiches Würdenträger, das diplomatische Corps u. s. w. sind benachrichtigt und alles begiebt sich in den Palästen, sobald die Aerzte erklären, daß die Stunde der Königin gekommen sei. Es ist zweifelhaft, ob die Infantin, Donna Louise, der Königin Schwester, noch zur rechten Zeit hier eintreffen wird, dieselbe muß mit ihrem Gemahl, dem Herzoge von Montpensier, heute in Saragossa sein.

(N. Pr. 3.)

### Belgien.

**Brüssel**, 9. Novbr. Die „Independent“ berichtet in einer Nachschrift: „Wir glauben melden zu können, daß die neue Verwaltung zu Stande gekommen ist, und daß morgen früh wahrscheinlich der „Moniteur“ die königlichen Beschlüsse bringen wird, wodurch die Entlassung der Mitglieder des vorigen Cabinets angenommen und erkannt werden: Herr Rogier zum Minister des Innern, Herr Frère-Orban zum Finanzminister, Herr Teich zum Justizminister, Herr Baron de Briere zum Minister des Auswärtigen, Herr General Verte zum Kriegsminister. Der Name des neuen Arbeitsministers ist uns noch nicht bekannt.“ — Der lütticher Gemeinderath hielt am Sonnabend seit dem 19. August wieder seine erste Sitzung, bei deren Eröffnung der Bürgermeister den Rücktritt von 9 Gemeinderäthen anzeigen und hinzufügte, daß auch er und die Schöffen Robert und Tieff beim Könige um ihre Entlassung eingekommen seien.

**Brüssel**, 10. Nov. Morgens. Der eben erscheinende „Moniteur“ bringt an seiner Spitze ein königliches Dekret vom gestrigen Tage, in welchem die unterm 31. Oktober eingereichten Entlassungs-Gesuche der Herren Vicomte Vilain XIV., G. Mercier, A. Nothomb, General-Lieutenant Baron Greindl und A. Dumon als Minister des Auswärtigen, der Finanzen, der Justiz, des Krieges und der öffentlichen Arbeiten angenommen werden. Ein zweites Dekret vom selben Tage und gegengezeichnet vom Herrn DeDecker ernannte den Herrn Ch. Rogier, Mitglied der Repräsentanten-Kammer, zum Minister des Innern. Ein drittes Dekret, gegengezeichnet vom Herrn Ch. Rogier, nimmt das unterm 31. Oktober vom Herrn P. DeDecker als Minister des Innern eingereichte Entlassungs-Gesuch an.

Anderes Dekrete ernennen Herrn Victor Teich, Mitglied der Repräsentanten-Kammer, zum Justiz-Minister; Herrn Baron Adolf de Briere, Gouverneur von Westflandern, zum Minister des Auswärtigen; Herrn Frère-Orban, Mitglied der Repräsentanten-Kammer, zum Finanz-Minister; Herrn General-Major Eduard Verte zum Kriegs-Minister. Endlich wird Herr Partoës, General-Sekretär des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, provisorisch mit Wahrnehmung der Geschäfte dieses Departements betraut.

### Portugal.

**Lissabon**, 28. Oktober. [Zum Sieber.] Se. Majestät der König, welcher bei der jetzt in Lissabon herrschenden Epidemie einen Mut bewährt, der manchen Beamten beschämte, hat der Junta, die sich für die Unterstützung der Armen gebildet hat, aus seiner Privatschatulle eine Million Realen (250,000 Fr.) gesandt.

### Schweden und Norwegen.

**Christiania**, 7. Novbr. Der Jahrestag der Vereinigung der Königreiche Norwegen und Schweden unter einem Seepfer wurde am 4. d. durch Salutschüsse von der Festung Akershus festlich begangen.

Die Bank-Direktion hat beschlossen, daß ein dem für die Staats-Kasse gesammelten Silberfonds entsprechender Betrag von 420,000 Spec. nach der der Bank durch das Gesetz vom 28. Sept. d. ertheilten Vollmacht, zur Diskontierung von Handelswechseln verwendet werden soll. Der biesigen Bank-Abtheilung werden von dieser Summe 120,000 Spec. zur Disposition gestellt werden.

Auf der Aker'schen mechanischen Werkstätte werden gegenwärtig zwei Dampfschiffe von je 30 Pferdekraft, 110 Fuß Länge, 15 Fuß Breite und 3 Fuß 6 Zoll Tiefgang gebaut, die im Laufe des nächsten Frühjahrs auf den Romsdal'schen Gewässern in Fahrt gesetzt werden sollen. Eins der Dampfschiffe, das den Namen „Söndmøre“ erhalten hat, ist bereits fertig, während das andere, welches „Romsdal“ genannt werden soll, erst im Laufe des Nachwinters vollendet werden wird.

Ein Schreiben des „skandinavischen Vereins in Ballarat in Australien“ an das upsalae Studentenkörps bittet um eine Unterstützung zur Gründung einer skandinavischen Kirche in der Kolonie, so wie zur Vereinigung der in Australien lebenden Skandinavier. (H. C.)

### Afrika.

[Artesische Brunnen in Algerien.] Zu den Meliorationen, welche die französische Regierung in Algerien ausführen läßt, gehören namentlich die in der letzten Zeit im Gebiet neu unterworfenen Stämme angelegten artesischen Brunnen. Es liegt in der Natur der Sache, daß gerade diese zum Theil auf entschiedenem wüsten Terrain vollendeten Anlagen der unruhigen Bevölkerung jener Gegenden vorzugsweise imponieren und das moralische Nebengewicht der Regierung an Orten bestimmen, deren zu große Entfernung von dem Mittelpunkte der Verwaltung eine strengere Aufsicht wesentlich erschwert. Ein neuerer Bericht des Generals Dessau, welcher die Subdivision Sahara der Provinz Constantine befehligt, enthält über diesen Gegenstand einige Angaben von Interesse. Danach sind in der genannten Provinz unter Leitung des Civil-Ingenieurs Tus von einem Detachement Fremdenlegionäre unter dem Quartiermeister Lehaut bis jetzt 6 artesische Brunnen mitnimmt, welche sich in der drüben herrschenden Geldklemme noch vortheilhaft verzinzen als hier. Läßt das amerikanische Geldbedürfnis nicht bald nach, so wird auch England einen Massenbankrott nicht anders als durch eine unbeschränkte Ausgabe vor der Hand uneinlöslicher Banknoten vermeiden können. So sehr sich die englische Solidität gegen die Anwendung eines solchen Auskunftsmitteils sträubt, so wenig möchte, genau beschen, ein so ungeheuer reiches Land damit zu wagen haben. Falls nicht ganz besonders schwere Zeiten eintreten, wird bald wieder Silber genug in die Kassen seiner betriebenen Kaufleute zurückfließen, um die Bank zur Einlösung ihrer Scheine zu befähigen. Selbst in einem so bedrohlichen Augenblick wie der gegenwärtige, wo sich das Gelde natürlich dem Handel möglichst zu entziehen sucht, kann man seinen Vorwurf im Lande noch immer an der Thatssache ermessen, daß die 3prozentigen englischen Staats-schuldscheine nicht tiefer als auf 89 gefallen sind.

### Spanien.

**Madrid**, 5. November. [Vorbereitungen.] Die Entbindung unserer Königin muß ganz nahe bevorstehen, denn gestern haben die Artillerie-Offiziere, welche das glückliche Ereignis der Hauptstadt durch ihre Geschüze Mund verkünden sollen, den Befehl erhalten, sich nicht aus ihren Quartieren zu entfernen. Drei Salven, jede von 25 Kanonenschüssen, an drei bestimmten Plätzen der Stadt abgefeuert, geben das Signal zum Aufziehen des Nationalbanners auf allen öffentlichen Gebäuden, denn in diesem Falle ist ein Prinz geboren und Spanien grüßt seinen zukünftigen Herrscher. Drei Salven, von 15 Schüssen jede, verkünden die Geburt einer unschuldigen Infantin und die öffentlichen Gebäude ziehen nicht das Nationalbanner, sondern nur eine weiße Fahne auf. Auch des Reiches Würdenträger, das diplomatische Corps u. s. w. sind benachrichtigt und alles begiebt sich in den Palästen, sobald die Aerzte erklären, daß die Stunde der Königin gekommen sei. Es ist zweifelhaft, ob die Infantin, Donna Louise, der Königin Schwester, noch zur rechten Zeit hier eintreffen wird, dieselbe muß mit ihrem Gemahl, dem Herzoge von Montpensier, heute in Saragossa sein.

(N. Pr. 3.)

**Breslau**, 12. November. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Breitstraße 26, 2 Stück Frauenbünden, gez. C. R.; auf dem Wege von Hirschdorf nach hiesiger Stadt von einem Wagen, vier Stück halbgroße, theils schwarze, theils schwarzgraue Auerhähner; Leberberg Nr. 18, ein blau und weißfarbiges leinenes Frauenkleid mit zwei Krausen, im Werthe von circa 2 Thlr. 15 Sgr.

Gefunden wurden: Ein Thürschlüssel und Thürdrüder, zwei Schlüssel und ein Portemonnaie mit Gold.

Verloren wurde: Ein Trauring, gez. C. S. d. 16. Jan. 1857.

Muthmaßlich gehoben wurden zwei schwarz- und weißgefleckte wollene Westen, welche polizeilich mit Beischlag belegt wurden.

Angetragen: Oberst-Lieut. und Kommand. des 12. Inf.-Regiments, Baron v. Dalwig aus Frankfurt a. d. O. Königl. Kammerherr Krämer v. Schwarzenfeld aus Bogenau. (Pol.-Bl.)

Niederdeutsche zu Wesel — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschiffahrt-Aktien: Alsterter 12½ Br. Mähr. Dampf-Schleppe 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 87½ Br. Höhder Hüttens-Verein 125 Br. 124 Gl. (excl. Divid.) Gas-Aktien: Continental-Dessau 100% à  $\frac{1}{2}$  bez.

Die Börse war auch heute sehr geschäftlos, und die Course mehrerer Bant- und Credit-Bant-Aktien abermals rückgängig, besonders von Dessauer Credit, welche erheblich gewichen sind. Dessauer Continental-Gas-Aktien wurden von 100% à  $\frac{1}{2}$ % umgesetzt.

### Berliner Börse vom 11. November 1857.

Fonds- und Geld-Course.		
Freiw. Staats-Anl. 14½% 99½ B.	dito Pr. Ser. I. II. 4	89 B.
Staats-Anl. von 1850 4½% 99½ bz.	dito Pr. Ser. III. 4	88 B.
dito 1852 4½% 99½ bz.	dito Pr. Ser. IV. 5	—
dito 1853 4½% 99½ bz.	Niederschl. Zweiga. 4	—
dito 1854 4½% 99½ bz.	Nordb. (Fr. Wilh.) 4	45½ à $\frac{1}{2}$ bz.
dito 1855 4½% 99½ bz.	Oberschlesische A. 3½	188½ bz.
dito 1856 4½% 99½ bz.	dito B. 3½	130 à 128½ bz.
dito 1857 4½% 99½ bz.	dito C. 126 à 128½ bz.	
dito 1858 4½% 99½ bz.	dito Prior. 4	45½ à $\frac{1}{2}$ bz.
dito 1859 4½% 99½ bz.	Oberschlesische A. 3½	188½ bz.
dito 1860 4½% 99½ bz.	dito B. 3½	130 à 128½ bz.
dito 1861 4½% 99½ bz.	dito Prior. 4	45½ à $\frac{1}{2}$ bz.
dito 1862 4½% 99½ bz.	dito Prior. B. 3½	—
dito 1863 4½% 99½ bz.	dito Prior. D. 4	—
dito 1864 4½% 99½ bz.	dito Prior. E. 3½	74½ B.
dito 1865 4½% 99½ bz.	Oppeln-Tarnowitzer 4	66½ B.
dito 1866 4½% 99½ bz.	Prinz-Wilh. (St.-V.) 4	—
dito 1867 4½% 99½ bz.	dito Prior. I. 5	—
dito 1868 4½% 99½ bz.	dito Prior. II. 5	—
dito 1869 4½% 99½ bz.	Rheinische 4	86½ bz.
dito 1870 4½% 99½ bz.	dito (St.) Prior. 4	94 G.
dito 1871 4½% 99½ bz.	dito Prior. 4	—
dito 1872 4½% 99½ bz.	dito v. St. gar. 3½	—
dito 1873 4½% 99½ bz.	Ruhrt-Crefelder 4	87½ bz.
dito 1874 4½% 99½ bz.	dito Prior. I. 4	—
dito 1875 4½% 99½ bz.	dito Prior. II. 4	—
dito 1876 4½% 99½ bz.	dito Prior. III. 4	—
dito 1877 4½% 99½ bz.	Goldkronen 4	—
dito 1878 4½% 99½ bz.	9 Thlr. 7½ Sgr. bz.	

### Ausländische Fonds.

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Metall. 4	76 bz.	
dito 34er Pr.-Anl. 4	103½ bz.	
dito Nat.-Anleihe 5	78½ bz. u. B.	
Russ.-engl. Anleihe 5	101½ G.	
dito 5. Anleihe 5	101½ G.	
dito poln.-Schl.-Ob. 4	80½ B.	
Poin. Pfandbriefe 4	—	
dito II. Em. 4	87½ bz.	
Poln. Obli. 5 à 500 Fl. 4	83½ B.	
dito 5 à 300 Fl. 5	92 B.	
dito 2 à 200 Fl. 5	22 G.	
Auchess. 40 Thlr. 4	40 etw. bz. u. B.	
Baden 35 Fl. 4	28½ G.	

### Preuss. und ausl. Bank-Aktien.

Preuss. und ausl. Bank-Aktien.		
Preuss. Bank-Anl. 4½	412½ einz. St. bz.	
Berl. Kassen-Verein 4	123 G.	
Braunschw. Bank 4	114 bz.	
Weimarerische Bank 4	105 bz.	
Rostocker 4	—	
Geraer 4	88½ bz. u. G.	
Thüringer 4	80½ Kl. à 80 bz.	
Hamb. Nordd. Bank 4	88 G.	
„ Vereins-Bank 4	99 G.	
Hannoversche 4	100½ à 101 bz.	
Brem. 4	115½ B.	
Luxemburg 4	83 B.	
Darmst. Zettelbank 4	89½ bz. u. G	